



Vorlesungsverzeichnis für das Zertifikat Gender Studies
im Wintersemester 2016/2017

Ringvorlesung.....	3
15181.4467 "Ras(s)terungen." Ringvorlesung zu postkolonialen und rassismuskritischen Theorien und Gender in Kooperation mit dem Arbeitskreis race, gender, class in Forschung und Lehre	3
Einführungsseminare	4
→ <i>Geisteswissenschaftliche und bewegungsgeschichtliche Perspektiven:</i>	4
15181.4472 Postkolonialismus, Feminismus und Frauenbewegungen der „Anderen“	4
15181.4466 KontinGender – Einführung in die Gender und Queer Studies	4
→ <i>Medizinische Perspektiven:</i>	5
15181.4468 Struggles of Masculinities: Die Geschichte idealer und normaler Männlichkeiten vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart - eine medizinhistorische Perspektive.	5
→ <i>Literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven:</i>	6
15181.4469 Freakologie: Körper, Sexualität und Spektakel im 20. und 21. Jahrhundert.....	6
14484.0644 Geschichte der Mädchenliteratur	7
14569.3509 Life, Love, Lust. Visions of Gender, Race, and Sexuality in Contemporary Speculative Fiction	8
→ <i>Wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven:</i>	9
15181.4470 Gender, Diversity and Organizational Culture.....	9
→ <i>Sozialwissenschaftliche Perspektiven:</i>	9
14389.0006 Männlichkeitsforschung	9
14389.0012 Antifeminismus.....	10

15321.0003 Geschlecht erforschen - Qualitative Methoden.....	10
15321.0004 Bildung für Alle? Soziale Ungleichheiten im Museum	11
15321.0005 Einführung in die KörperLeibsoziologie.....	11
14390.0111 Rassismuskritische und geschlechterreflexive politische Bildung	11
Aufbau Seminare.....	12
→ <i>Sozialwissenschaftliche Perspektiven:</i>	12
14385.0006 Theorien und Felder der Männlichkeitsforschung	12
14389.001 Feministische Theorien – Welten teilen – Differenzen ermöglichen.....	12
14389.0015 Queer Theory	13
15181.4471 Differenz_ierung, Diskriminierung und Machtverhältnisse unter der Lupe - Eine Einführung aus Perspektive des Anti-Bias Ansatzes.....	13
→ <i>Rechtswissenschaftliche Perspektiven:</i>	14
15181.4473 Elternschaft im Recht – queer-feministisch revisited	14
→ <i>Naturwissenschaftliche Perspektiven:</i>	14
15181.4474 Perspektiven feministischer Naturwissenschaftsforschung & neomaterialistischer Theorien auf die Epigenetik	14
→ <i>Wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven:</i>	15
15181.4475 „Doing Economy Otherwise“: Feminist and Queer Interventions in Economies.....	15
→ <i>Literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven:</i>	16
14467.0528 Jahrmarkt, Schaubude, Zirkus: Kleinkunst in Literatur und Film.....	16



Ringvorlesung

15181.4467 "Ras(s)terungen." Ringvorlesung zu postkolonialen und rassismuskritischen Theorien und Gender. Eine Kooperation von GeStiK und dem Arbeitskreis race, gender, class in Forschung und Lehre.

Lehrperson: GeStiK und ak race_class_gender in Forschung und Lehre

Donnerstag 16-17.30h

Hörsaal H 113 im IBW Gebäude (Gebäude 211)

Bereits in den letzten beiden Semestern befassten sich die GeStiK-Ringvorlesungen mit Fragen von Gewalt, Diskriminierung, Ausgrenzung und Marginalisierung. In Kooperation mit dem Arbeitskreis race, gender, class in Forschung und Lehre widmet sich die Veranstaltung in diesem Semester dezidiert mit dem Konnex von Kolonialismus/Rassismus und Sexismus/Heteronormativität. In den Blick geraten sollen dabei nicht nur die Problematisierung von Wissens(chaf)tsdiskursen und –verständnissen, sondern auch die Frage der Repräsentation – eine zentrale postkoloniale Frage. Neben einer Einführung in einerseits postkoloniale und rassismuskritische Theorien sowie andererseits die Verflechtung von „Rasse“ mit Geschlecht und Heteronormativität soll auch auf die Marginalisierung der Rolle von Schwarzen Akteurinnen/Akteurinnen of Color in sozialen Bewegungen und im Wissenschaftsbetrieb aufmerksam gemacht werden. Denn die nach wie vor stark eurozentrisch ausgerichteten Wissens(chaf)tsysteme, die ein „weiß-normatives Welt- und Menschenbild“ naturalisieren und perpetuieren, lassen sich nicht losgelöst vom akademischen Prekariat von Rassismuserfahrenden in Deutschland thematisieren. Eingeladen sind daher Schwarze Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlerinnen of Color bzw. Rassismuserfahrene aus ganz Deutschland, um in postkoloniale, rassismuskritische und intersektionale Theorieansätze aus deren Perspektive einzuführen und zugleich die Ambivalenz von strategischen Essentialismen und der Existenz einer "black theory" zu diskutieren, die sich zwischen politischer Notwendigkeit und der Gefahr der Re-Essentialisierung bewegen. Spivak zufolge ist es das Ziel, ein Denken und Handeln außerhalb des essentialistischen Diskurses zu erreichen, "[b]ut strategically we cannot" (Spivak: The post-colonial critic, S. 11) – was dies heißt, wird Gegenstand der Vorträge und Diskussionen sein.



Einführungsseminare

→ *Geisteswissenschaftliche und bewegungsgeschichtliche Perspektiven:*

15181.4472 Postkolonialismus, Feminismus und Frauenbewegungen der „Anderen“

Lehrperson: Nicole Najemnik

Donnerstag 27.10. HF- Klosterstraße S 175 (Einführung), 17.45-19.45h

Freitag, 11.11. Gronewaldstr. 2 HF- Gebäudeteil C (Gebäude 216) Raum 1.338, 10-17h

Samstag, 12.11. Philosophikum S 63, 9-15.30h

Freitag, 2.12. Gronewaldstr. 2 HF- Gebäudeteil C (Gebäude 216) Raum 1.338, 10-17h

Samstag, 3.12. Philosophikum S 63, 9-15.30h

Dieses Seminar gibt einen Überblick über zentrale Argumente und Positionen postkolonialer Theoretiker_innen wie Homi K. Bhabha, Edward Said, Gayatri Chakravorty Spivak und Chandra Talpade Mohanty. Außerdem soll ein Verständnis dafür erarbeitet werden, was postkoloniale feministische Theorie von anderen feministischen Theorien unterscheidet und eine differenzierte Auseinandersetzung mit der Kritik postkolonialer Feministinnen an westlichen Feminismen erfolgen. Darauf aufbauend wird der Frage nachgegangen, ob ein multikultureller Feminismus möglich, notwendig und wünschenswert ist. Aufbauend darauf erfolgt eine tiefere Befassung mit *anderen* Feminismen anhand der Beispiele mexikanischer und türkischer Frauenbewegungen.

15181.4466 KontinGender – Einführung in die Gender und Queer Studies

Lehrperson: Dr. Dirk Schulz

Donnerstag 14-15.30h, HF - Klosterstr. S 174

Dieses Seminar gibt einen Einblick in Geschichte(n), Positionierungen und Perspektiven der Gender und Queer Studies, die gerade in letzter Zeit im deutschsprachigen Raum wahlweise für die „Pervertierung einer natürlichen Geschlechterordnung“ oder für eine Politik der „Gleichmacherei“ verantwortlich gemacht werden. Feministische und queere Theorien werden häufig im Alltagsverständnis als „realitätsfern“ und im akademischen Raum als zu politisch und ideologisch abgewertet. In diesem Seminar wollen wir anhand einiger ausgewählter Texte der Frage nachgehen, inwiefern diese Einschätzungen als ein Abwehrmechanismus und Sicherungsversuch einer androzentrisch- heteronormativen Ordnung zu verstehen sind. Die Seminarliteratur soll dabei gleichzeitig einige wichtige Denkströme, die die Gender und Queer Studies präg(t)en vermitteln und zur Diskussion stellen.

→ **Medizinische Perspektiven:**

15181.4468 Struggles of Masculinities: Die Geschichte idealer und normaler Männlichkeiten vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart - eine medizinhistorische Perspektive.

Lehrperson: Andreas Enderlin

Freitag, 28.10. Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude) Raum –1A05, 10-17h

Freitag, 11.11. Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude), Raum –1A05, 10-17h

Freitag, 9.12. Petrarca- Institut (Bauwens-Gebäude), Raum –1A05, 10-17h

Freitag, 03.02. Petrarca-Institut (Bauwens-Gebäude), Raum –1A05, 10-17h

Das Blockseminar möchte einen Einstieg in das Feld der Masculinity Studies ermöglichen, gleichzeitig die kritische Reflexion vorhandener Theorien und Methoden fordern. Über die Auseinandersetzung mit relevanten Primär- und Sekundärtexten soll eine grundlegende Herangehensweise an die historisch wandelbare Kategorie „male gender“ erfolgen, die auf der Unterscheidung von idealen und normalen Männlichkeiten beruht. Die Beobachtung dieser beiden theoretischen Konzeptionen von Maskulinitäten, besonders die Kontaktpunkte zwischen

den beiden, deckt ein ständiges Wechselspiel auf (performing male/patrolling function), sogenannte „Struggles of Masculinities“. Dieser Zugang, der besonders über das Feld der Medizin vielversprechend ist, erlaubt ein Verständnis über die Schaffung von Männlichkeitskonzepten und betont die Wandelbarkeit der Grenzen von Normalität und Devianz.

→ **Literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven:**

15181.4469 Freakologie: Körper, Sexualität und Spektakel im 20. und 21. Jahrhundert

Lehrperson: Dr. Japhet Johnstone

Freitag, 4.11. Petrarca-Institut, 16-18h (Einführung)

Freitag, 18.11. Petrarca-Institut, 10-17h

Samstag, 19.11. HF - Frangenheimstr. S 165, 9-15h

Freitag, 16.12. Petrarca-Institut, 10-17h

Samstag, 17.12. HF - Frangenheimstr. S 163, 9-15h

Der Begriff „Freak“ hat in vielen Hinsichten Ähnlichkeiten mit dem Begriff „queer“, wobei in begriffsgeschichtlicher Hinsicht auch Unterschiede zu konstatieren sind. Das Seminar untersucht die Geschichte von „Freaks“ im 20. und 21. Jahrhundert und fragt nach den Überschneidungen aber auch den Unterschieden zu „Queer-Identitäten“. Vor allem wird es darum gehen, die historische Prägung von nicht normkonformen Körpern als freakige Körper kritisch zu untersuchen, wozu wir auf Ansätze der Gender Studies, Disability Studies und Critical Race Studies zurückgreifen werden, um diese Ansätze für die Analyse kultureller Praktiken und Produkte produktiv zu machen. Darüber hinaus wird das Seminar sich mit der Wissenschafts und Medizingeschichte beschäftigen sowie mit kulturwissenschaftlichen Methoden und Theorien zur Darstellung von „Freaks“.



14484.0644 Geschichte der Mädchenliteratur

Lehrperson: Dr. Annegret Völpel

Mittwoch 12-13.30h, IBW - Gebäude (Gebäude 211) S 103

Das literaturwissenschaftliche Seminar vermittelt einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der deutschsprachigen Mädchenliteratur und setzt sich mit dieser Zielgruppenliteratur unter Genderaspekten auseinander. Es werden Grundkenntnisse über die historische Veränderung von Mädchenschriften – von der Schaffung spezifischer Mädchenbücher in der Aufklärung über den einflussreichen „Backfischroman“ des 19. Jahrhunderts bis zum emanzipatorischen Umbruch unter dem Einfluss der Neuen Frauenbewegung – vermittelt und nach Gründen der Veränderungen gefragt. Auf Grundlage von Kenntnissen des literaturgeschichtlichen Wandels sollen jedoch auch gegenwärtige Erscheinungsformen der erzählenden Mädchenliteratur angesprochen werden.

Anhand der Lektüre von Textauszügen und repräsentativen Werkbeispielen aus Geschichte und Gegenwart sollen sowohl thematische Aspekte (bspw. die den Erzählungen zu Grunde liegenden Weiblichkeitsvorstellungen) als auch jeweils bevorzugte Erzählverfahren besprochen werden. Begleitend hierzu werden im Seminar kontinuierlich theoretische Studien der literaturwissenschaftlichen Mädchenliteraturforschung vorgestellt und diskutiert.

Für den Erwerb eines Teilnahmenachweises wird aktive Mitarbeit erwartet (seminarbegleitende Lektüre und hierauf basierend mündliche Beiträge). Masterstudierende können Leistungsnachweise durch eine Hausarbeit erwerben. Themen hierfür werden im Laufe des Seminars kontinuierlich vorgestellt und durch theoretische Grundlegung vorbereitet.

Bitte beachten Sie, dass Sie in der ersten Seminarsitzung pünktlich anwesend sein sollten, andernfalls kann Ihr Seminarplatz an andere Interessenten vergeben werden.



14569.3509 Life, Love, Lust. Visions of Gender, Race, and Sexuality in Contemporary Speculative Fiction

Lehrperson: Dr. Doro Wiese

Mittwoch 16-17.30h, HF-Klosterstraße S 176

Since the late 1960s, feminist, queer, and Afro-American writers like Margaret Atwood, Octavia Butler, or Samuel Delaney have challenged patterns of domination in the rocket-propelled worlds of speculative or “science” fiction. By developing alternative visions on (re-)production and corporeality, on ideology and belief-systems, they used their imagination to criticize and counter writing traditions and social conditions that determine understandings of gender, race, and sexuality. Developing alternative worlds thereby becomes a tool to expose the historical conditions that lead to the subordination or exploitation of sexualized, gendered, and racialized subjects, or to explore alternate ideas on life, love, lust. In this course, we want to trace the development of feminist, queer, and Afro-American speculative fiction since the late 1960s. We will pay particular attention to ground-breaking works of the above-named Margaret Atwood, Octavia Butler, and Samuel Delaney, and delve into contemporary speculative fictions of such diverse writers as Nalo Hopkinson, N. K. Jemesin, and Nnedi Okorafor. Indigenous authors like Stephen Graham Jones and Blake M. Hausman will keep us company. We will read a variety of different formats – from poetry to short stories to (extracts of) novels –, and develop a critical vocabulary apt to capture the chosen authors' stylistic and narratological inventions and critical interventions into settler colonialist ideas and hegemonic understandings of gender, race, and sexuality.

Studienleistungen: Students are expected to always read the course material carefully and to participate in classroom discussions. Furthermore, students are expected:

- to prepare 1 response to a course presentation;
- to deliver 1 short pitch (max. 5 min) that critically examines either the primary or the secondary reading material of this course;
- and to develop 2 times discussion questions for 2 different sessions.

Additionally, there will be close-reading exercises.

Prüfungen: Since it is expected that students from different majors and minors visit this course, we will clarify oral and written examinations during the first session.

This course is open for and explicitly welcomes GeStiK students, and will be conducted in English.



→ **Wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven:**

15181.4470 Gender, Diversity and Organizational Culture

Lehrperson: Dr. Ella Roininen

Montag, 13.02. bis Freitag, 17.02., Modulbau S 180, 9-16h

Education and economic independence are at the root of gender equality. Difference is socially created and sustained by the strive for economic, physical, cultural and psychological resources. These are the two basic premises that define the significance of this course for students of gender and diversity. By challenging the prevailing norms, women and other minorities have advanced to an equal legal status in economic and political institutions. Nevertheless, questions of equality are constantly present in working life. How a company deals with its different employees and how employees interact among each other, affect job satisfaction, career possibilities, as well as the company's ability to hire and retain talents and act successfully in the market. Organizational settings; identities and stereotyping; intersections of social positions; the gender system and gendered organization of work; every day power hierarchies based on difference; as well as suppression and sexual harassment at the work place are examined. Students learn constructive management and working methods, which can change organizations' prevailing gender order and/or discriminatory practices.

→ **Sozialwissenschaftliche Perspektiven:**

14389.0006 Männlichkeitsforschung

Lehrperson: Dr. Claudia Nikodem

Mittwoch 8-9.30h, Bauwens-Gebäude, Raum 2.B11

Innerhalb der Genderforschung ist die Kritische Männlichkeitsforschung ein relativ junger Wissenschaftszweig, der in der scientific community wie auch in der universitären Lehre bislang allerdings wenig etabliert ist. In Übereinstimmung mit modernen feministischen Positionen geht sie davon,

dass ‚Männlichkeiten‘ nicht einfach ‚natürlich‘ geben sind, sondern dass sie in sozialen Prozessen im Sinne von ‚doing-gender‘ hergestellt werden, historisch wandelbar sind und dazu dienen, Dominanzverhältnisse gegenüber Frauen und unter Männern zu etablieren bzw. aufrecht zu erhalten. In dem interdisziplinär ausgerichteten Seminar werden verschiedene Theorieansätze zur Männlichkeitsforschung thematisiert und die Konstruktionen und Alltagspraxen dominierender und marginalisierter Männlichkeiten in Geschichte und Gegenwart untersucht. Folgende thematische Schwerpunkte sind u.a. möglich: dominante kulturelle Leitbilder von Männlichkeit, ‚typisch‘ männliche Sozialisationsbedingungen und -erfahrungen, Männlichkeiten in pädagogischen Kontexten, männerbündische Lebenswelten und Vergemeinschaftungsformen, hegemoniale und marginalisierte Männlichkeiten, Herrschaft und Gewalt, Inszenierungen von Männlichkeit, Männlichkeiten in der Krise.

14389.0012 Antifeminismus

Lehrperson: Lisa Krall

Dienstag 14-15.30h, Philosophikum S 56

Dieses Seminar beschäftigt sich mit aktuellen antifeministischen Strömungen und Argumentationen und versucht sich einen Überblick über Positionen zu verschaffen, die gegen Gender und Queer Studies, Gleichstellungspolitiken und antirassistische Bewegungen wettern. Einblicke gibt der Sammelband "Anti-Genderismus" von Sabine Hark und Paula-Irene Villa (transcript 2015). Darüber hinaus sollen Praxisbeispiele wie Medienberichte gesammelt und analysiert werden.

15321.0003 Geschlecht erforschen - Qualitative Methoden

Lehrperson: Jun-Prof. Dr. Diana Lengersdorf

Montag 12-13.30h, Modulbau S 180

Die Geschlechterforschung verfügt über eine lange Tradition der Auseinandersetzung mit empirischen Forschungsmethoden. Im Seminar wird vertiefend in die Grundlagen der qualitativen Verfahren zur Erforschung von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen eingeführt und das Erlernte anhand eigener Interpretationen und Forschungen erprobt.



15321.0004 Bildung für Alle? Soziale Ungleichheiten im Museum

Lehrperson: Jun-Prof. Dr. Diana Lengersdorf

Dienstag 12-13.30h, Modulbau S 180

Das öffentliche Museum steckt in der Krise - so die Literatur. Dies insbesondere, da es den Museen nicht hinreichend gelingt sich für "neue" Publika zu öffnen. Das Seminar diskutiert dieses Phänomen und zieht dazu Erkenntnisse aus der Ungleichheitsforschung und der Kulturosoziologie hinzu.

15321.0005 Einführung in die KörperLeibsoziologie

Lehrperson: Jun-Prof. Dr. Diana Lengersdorf

Do 12-13.30h, Modulbau S 181

Unseren Körper haben wir, wir sind ihn aber auch. Spätestens seit Michel Foucault ist deutlich geworden wie zentral der Körper, z.B. seine Disziplinierung auch für Bildungseinrichtungen ist. Anhand zentraler Texte der KörperLeibforschung werden wir systematisch dem Körper auf den Leib rücken.

14390.0111 Rassismuskritische und geschlechterreflexive politische Bildung

Lehrperson: Dr. Bettina Lösch

Dienstag, 10-11.30h, HF- Gebäudeteil A (Gebäude 216) S 136 (ehem. R 201)

Aufbauseminare

→ **Sozialwissenschaftliche Perspektiven:**

14385.0006 Theorien und Felder der Männlichkeitsforschung

Lehrperson: Dr. Wolfgang Gippert

Dienstag, 10-11.30h, HF Hauptgebäude S 131

14389.001 Feministische Theorien – Welten teilen – Differenzen ermöglichen

Lehrperson: Prof. Dr. Susanne Völker

Dienstags 12-13.30h, Bauwens-Gebäude, Raum 2.B11

„Das Koexistieren mit dem anderen zu erlernen, der in der Konstruktion unserer Tradition ausgeschlossen war, initiiert eine weltweite Koexistenz, die einer der Herausforderungen unseres Zeitalters entspricht. Dem anderen einen Ort eröffnen, sich einer Welt öffnen, die sich von unserer unterscheidet, dies innerhalb unserer eigenen Tradition, ist die erste und die schwierigste multikulturelle Geste. (...) Erforderlich ist, eine Subjektivität auszuarbeiten, die sich von derjenigen unterscheidet, die seit Jahrhunderten die unsrige war, Subjektivität, in der das Zusammenleben und der Austausch nur unter Gleichen und im Innern einer einzigen Tradition stattfand.“ (Luce Irigaray, Welt teilen, 2008: 151)
Wie ist es (,uns‘) möglich, egalitäre Differenzen zu zulassen, Welt zu teilen und die Logik der ‚Politik der Ähnlichkeit‘ (Butler / Athanasiou 2014) zu verlassen? Diese Frage, die nicht allein Luce Irigaray stellt, soll anhand von neueren queer-feministischen, postkolonialen und affekttheoretischen Texten diskutiert werden. Es geht dabei um Denkbewegungen und Praktiken der Dezentrierung, die den aktuell grassierenden Phantasien der Bedrohung durch ‚Andere‘, der gefürchteten Herabsetzung des (vermeintlich) ‚Normalen‘ und den damit eng verknüpften Politiken der Abschottung und des Othering entgegenzutreten.

Voraussetzung für das Seminar ist die Lust an der genauen, kontinuierlichen und gemeinsamen Lektüre theoretischer Texte!

14389.0015 Queer Theory

Lehrperson: Dr. Tamar Klein

Mittwochs 12-13.30h, HF Hauptgebäude S 133

Einst bezeichnete der Begriff "queer" umgangssprachlich homosexuelle Menschen und/oder wurde als Schimpfwort genutzt. Heute vertritt queer inhaltlich eine identitätskritische Position, die nicht nur eine Vielfalt an geschlechtlichen Identitäten ermöglichen (inklusive der "Übertretung" der jeweils zugeschriebenen sozialen, erotischen, juristischen und physiologischen Geschlechtsrolle und im Gegensatz zum herrschenden monosexuellen 2-Geschlechter-Modell), sondern auch andere Diskriminierungen auflösen soll. Im Seminar werden wir uns den damit verbundenen Theorien nähern und einen vergleichenden Blick auf Geschlechterkonstruktionen auch außerhalb Europas werfen.

15181.4471 Differenz_ierung, Diskriminierung und Machtverhältnisse unter der Lupe - Eine Einführung aus Perspektive des Anti-Bias Ansatzes

Lehrpersonen: Amani Al-Saqaff, Katharina Feyrer

Freitag, 21.10. Petrarca-Institut Raum -1A05, 10-17h

Samstag, 22.10. HF - Klosterstr. S 179, 9-15.30h

Freitag, 25.11. Petrarca-Institut Raum -1A05, 10-17h

Samstag, 26.11. HF - Klosterstr. S 179, 9-15.30h

Das Blockseminar soll für (oft unbewusste) Differenz_ierungs- und Diskriminierungsprozesse sensibilisieren – auf individueller Ebene, in der universitären Praxis und Wissensproduktion sowie innerhalb der Gesamtgesellschaft. Dabei werden auf Grundlage des erfahrungsorientierten Anti-Bias Ansatzes bewusst eigene Verortungen und Verstrickungen in situative sowie gesellschaftliche Machtverhältnisse interaktiv in den Blick genommen. Anti-Bias ist ein Ansatz der Antidiskriminierungsarbeit, welcher verschiedene Formen und Ebenen von Diskriminierung in ihrer intersektionalen Verwobenheit einbezieht. Es soll außerdem diskutiert werden, welche Möglichkeiten Anti-Bias bietet, zentrale Themen der Gender Studies auf eine handlungspraktische Ebene zu transferieren und umzusetzen. Die Bereitschaft zur Selbstreflexion ist erforderlich.

→ **Rechtswissenschaftliche Perspektiven:**

15181.4473 Elternschaft im Recht – queer-feministisch revisited

Lehrpersonen: Maike Hellmig, Dr. Berit Völzmann

Samstag, 19.11. HF - Klosterstr. S177, 9-16h

Freitag, 20.01. Petrarca-Institut Raum -1A05, 10-17h

Samstag, 21.01. HF - Klosterstr. S177, 9-16h

Freitag, 27.01. Petrarca-Institut Raum -1A05, 10-17h

In der Regulierung von Elternschaft zeigen sich die Konstruktionen von Geschlecht und Heteronormativität durch das Recht besonders stark. Schwerpunkte des Seminars sind drei Themenkomplexe: 1. Wer bestimmt über den schwangeren Körper? Stichpunkte sind Abtreibungsregelungen und Debatten um Pflichten schwangerer Frauen. 2. Wer darf Eltern sein? Recht erzeugt Ausschlüsse sowie Hierarchisierungen von geschlechtlichen Identitäten und Lebensweisen, indem es an Institutionen wie Ehe und Lebenspartnerschaft (unterschiedliche) Sorge-, Adoptions- und reproduktionsmedizinische Rechte knüpft. 3. Wie dürfen Kinder und damit Elternschaft entstehen: Die Förderung von Autonomie durch Reproduktionsmedizin ist queere feministisch kritisch zu hinterfragen: Zum einen kommt es zur Rebiologisierung feministischer Debatten. Zum anderen führt sie wiederum zu Ausschlüssen und Normsetzungen, etwa wenn behinderte Föten „aussortiert“ oder schwarzen Leihmüttern die Eizellen weißer Spenderinnen eingepflanzt werden.

→ **Naturwissenschaftliche Perspektiven:**

15181.4474 Perspektiven feministischer Naturwissenschaftsforschung & neomaterialistischer Theorien auf die Epigenetik

Lehrperson: Lisa Krall

Donnerstag, 17.11., 14-15.30h (Einführung) GeStiK-Bibliothek Raum B07/08 (Bauwens-Gebäude)



Donnerstag, 15.12., 12-18h GeStiK-Bibliothek Raum B07/08 (Bauwens-Gebäude)

Freitag, 16.12., 10-17h GeStiK-Bibliothek Raum B07/08 (Bauwens-Gebäude)

Donnerstag, 12.01., 12-18h GeStiK-Bibliothek Raum B07/08 (Bauwens-Gebäude)

Freitag, 13.01., 10-17h GeStiK-Bibliothek Raum B07/08 (Bauwens-Gebäude)

Es hat sich zu einem genuinen Gebiet der Geschlechterforschung etabliert einen prüfenden Blick auf naturwissenschaftliche Felder zu werfen und reflexive Auseinandersetzungen darüber anzuregen. Dazu gehört es heteronormative Geschlechterkonstruktionen zu analysieren sowie darauf hinzuweisen, dass durch naturwissenschaftliche Untersuchungen Zweigeschlechtlichkeit immer wieder naturalisiert und zementiert wird. Das Seminar setzt sich mit dem biomedizinischen Feld der Epigenetik und seinem Potenzial für andere Wissensproduktionen und Verständnisse von Materialitäten und Entitäten auseinander. Wenn z.B. der Einfluss von Stress, traumatischen Erfahrungen oder bestimmten Ernährungsweisen auf die Genaktivität untersucht wird, scheint sich das Feld zu öffnen für komplexe Umweltfaktoren. Körper werden nicht mehr nur als biologisch gegeben untersucht, sondern mit der Berücksichtigung von Umweltfaktoren auch im größeren Kontext und nicht mehr einfach als biologisch determiniert. Mit Hilfe von Texten feministischer (Natur-)Wissenschaftsforschung sowie neomaterialistischer Theorien lernen wir verschiedene theoretische Argumentationen kennen und wenden sie in einer eigenen Analyse des epigenetischen Forschungsfeldes an.

→ *Wirtschaftswissenschaftliche Perspektiven:*

15181.4475 „Doing Economy Otherwise“: Feminist and Queer Interventions in Economies

Lehrperson: Rafal Morusiewicz

Freitag, 18.11. Petrarca-Institut Raum -1A05, 10-17h

Samstag, 19.11. HF - Frangenheimstr. S164, 9-16h

Freitag, 13.01. Petrarca-Institut Raum -1A05, 10-17h

Samstag, 14.01. HF - Klosterstr. S179a, 9-16h



“Doing economy otherwise” is an umbrella term for non-normative practices in economy, involving queer/feminist concepts of justice and desire, affective tensions present in radical economic discourses and strategies. The course will interrogate queer and feminist interventions in economy, their situatedness, and their implications. We will scrutinize dissident and diverse propositions and strategies of “doing economy” in nonhegemonic, ethical, just, and sustainable ways, the economic projects transgressing both the deadlock of the North-South economic divides and the mainstream approaches to and discourses within global economy and capitalism.

→Literatur- und kulturwissenschaftliche Perspektiven:

14467.0528 Jahrmarkt, Schaubude, Zirkus: Kleinkunst in Literatur und Film

Lehrperson: Dr. Urte Helduser

Dienstag 12-13.30h, Seminargebäude S 14

Zirkusauftritte, Jahrmarktschausteller und Kleinkunstdarbietungen bieten ein vielfältiges Bezugsfeld für die literarische Selbstreflexion: Mit dem Motivkomplex ist die Inszenierung des Künstlichen, der Illusion, des Exotischen und Kreatürlichen, die Subversion bürgerlicher Ordnungsvorstellungen und schließlich auch die Thematisierung künstlerischer Existenzweisen verknüpft. Das Seminar untersucht solche literarische Gestaltungen performativer Kleinkunst seit dem 19. Jahrhundert bis in den Film der Gegenwart an ausgewählten Beispielen. Behandelt werden u.a.: Goethe: „Novelle“, Büchner: „Woyzeck“, Horváth: „Kasimir und Karoline“, Else Lasker-Schüler: „Die Wupper“, Tod Browning: „Freaks“, Ulrike Ottinger: „Prater“.